

Freitag, 2. Oktober 1914.

Morgen-Ausgabe.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellengefüge 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstelle Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros. Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Sinschel.

Genbr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Rufungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die ungeheuren Verluste der Russen.

100 000 Russen in Galizien gefallen.

Zürich, 1. Oktober. Nach einer Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ veröffentlichten Londoner Blätter glaubwürdige Nachrichten über die Verluste der Russen in Ostpreußen und Galizien. Danach seien auf dem galizischen Schlachtfeld gegen 100 000 Russen gefallen.

100 000 Mann sind 2 1/2 Armeekorps; rechnet man die 150 000 Mann hinzu, die nach der kürzlich veröffentlichten ungefähren Zählung in den beiden ostpreussischen Schlachten gefallen sind, und ferner die nicht geringe Anzahl, die in den Gefechten bei Gumbinnen, Stallupönen usw. ihr Leben gelassen haben, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die Russen bisher allein durch den Schlachtentod die Mannschaften von über sechs Armeekorps verloren haben; die Zahl der Verwundeten wird man, wenn sie auch im allgemeinen größer ist als die der Toten, in diesem Fall nicht höher einschätzen können, weil die majurischen Seen und Sümpfe keine Verwundeten herausgegeben haben; in ihnen ist alles, was hineingedrängt wurde, ungelungen. Ferner sind in Deutschland etwa 150 000 Russen in Gefangenschaft, in Österreich auch eine ganz erhebliche Anzahl. Im ganzen kann man die Verluste der Russen an Toten, Verwundeten und Gefangenen bisher auf mindestens eine halbe Million veranschlagen; das ist eine wahrhaft ungeheure Zahl. Ungeheurer Jargon unter Verächtlichmachung der angeblich „unerschöpflichen“ Menschenmassen, die, wie die russischen Zeitungen behaupten, Rußland ins Feld stellen kann.

Mindestens zwölf russische Armeekorps bestehen nicht mehr; nicht nur ihre Mannschaften sind tot, verwundet oder gefangen, sondern mindestens der dritte Teil dieser Armeekorps hat auf den Schlachtfeldern Ostpreußens seine gesamte Artillerie, seine Kolonnen, sein Gepäck, Bagage, Munition — kurz alles verloren. Und die Reste der auf der regellosen Flucht aus Ostpreußen entkommenen russischen Heerkörper sind so empfindlich geschwächt und durch die Niederlagen auch moralisch so mitgenommen, daß man sagen kann, daß noch niemals, seit Geschichte geschrieben wird, ein Reich solche Verluste in einem Krieg erlitten hat. Alle Zahlen, die aus früheren, selbst aus den mächtigsten napoleonischen Kriegen bekannt sind, verblaffen vor der ungeheuren Wucht dieser halben Million toter, verwundeter und gefangener Russen. Und das Ende dieses Krieges, des größten und blutigsten, des entscheidendsten und schwersten, der je geführt worden ist, wird für Rußland, das kann man schon jetzt sagen, fürchterlich sein. Deutschland hofft und wünscht und arbeitet und blüht dafür, daß das Ende des Krieges auch für seine anderen Gegner so sein wird, daß wir Ruhe haben und in Frieden werden leben können, in einem Frieden, der so beschaffen ist, daß er des Preises wert ist, den auch wir einsetzen.

1920 russische Offiziere in Deutschland gefangen. Auf den deutschen Gefangenenlagerplätzen einschließlich der Festungsrayons waren bis zum 25. September 1920 russische Offiziere, darunter 18 russische Generale, eingeliefert worden.

Eine amtliche polnische Kriegszeitung.

Der „Kurjer Pozn.“ meldet: „Eine Kriegszeitung — „Gazeta wojenna — organ urzędowy niemieckiej glówniej komendy wojskowej“ — amtliches Organ der obersten deutschen Heeresleitung, mit dem preussischen Adler im Kopf, begann als Wochenchrift in polnischer Sprache zu erscheinen. Für Redaktion, Druck und Verlag zeichnet eben diese Behörde. Die erste Nummer erschien am 22. September. Der Leitartikel behandelt „Die Ursachen des Krieges“ und endet mit den Worten: „Ein deutscher Sieg bedeutet die Freiheit Polens — ein Sieg Rußlands — das Ende Polens!“ Der zweite Artikel enthält eine Zusammenstellung darüber, was die anderen Staaten über den Krieg sagen, und betont, daß die Polen den Deutschen Vertrauen entgegenbringen sollen und sich sagen müssen, daß die Errichtung eines unabhängigen Polens und die Demütigung Rußlands im politischen Interesse Deutschlands liege.“ Die weiteren Artikel befassen sich mit den Siegen über die Russen und die Franzosen, ferner mit den „Tügen der Gegner“. Andere Aufsätze behandeln die Themata „Menschen oder Bestien“ und „Gefahren und Hoffnungen“. Der Appell des deutschen Reichskanzlers an das amerikanische Volk beschließt die Artikelreihe. — Da in dieser Nummer keinerlei Angaben über den Abonnementspreis enthalten sind und als Verlag/Redaktion das Große Hauptquartier angegeben ist, nehmen wir an, daß dieses in polnischer Sprache herausgegebene amtliche Organ gratis verteilt wird.“

Graf Zamojski verschwunden.

Graf Moriz Zamojski in Warschau, ein sozialpolitisch eifrig tätiger Herr, ist verschwunden. Alle Anstrengungen der Familie über sein Verbleib etwas zu erfahren, sind bisher vergeblich gewesen.

Die gesundheitlichen Verhältnisse in Ostpreußen.

Berlin, 1. Oktober. (W. L.-B.) Im Auftrage des Ministers des Innern haben sich Ministerialdirektor Dr. Kirchner, Geh. Medizinalrat Dr. Krahe und Regierungsrat v. Kries nach Ostpreußen begeben, um sich über die Folgewirkungen der Schlachten und der Befehung durch die Russen in sanitärer Beziehung an Ort und Stelle zu unterrichten und gegen eingetretene Mißstände geeignete Abhilfsmassregeln vorzubereiten.

Eindrücke ausländischer Ärzte in Deutschland.

Christiania, 30. September. Von zwei norwegischen Ärzten, die jetzt deutsche Militärlazarette besuchend haben, schildert der eine, Dr. Mathiesen, norwegischen Blättern seine Eindrücke. Man habe ihn in Deutschland überaus freundlich empfangen. Die Reise sei ohne Schwierigkeit glatt vorstatten gegangen. Die Stimmung in Berlin sei vorzüglich. Es gebe nur eine Ansicht, Deutschland müsse siegen. Nirgend herrsche Angst oder Niedergerücktheit. Das Leben in Berlin sei wie früher, nur sei es nachts in den Cafés stiller. Die Theater seien wieder geöffnet. Es wären durchaus nicht alle Männer im Kriege; er habe jetzt ebenso viele in Berlin gesehen wie früher. Auf den Straßen bemerke man viele verwundete Offiziere. Die Norweger in Deutschland würden sehr liebenswürdig behandelt. Eigentlich Franzosen habe sie nicht vorzuziehen; jeder Deutsche finde den Wunsch der Franzosen nach Revanche menschlich begreiflich; Frankreich kämpfe doch für etwas. Aber die Engländer würden gehaßt, da man diese stets als Feinde angesehen habe. Der Arzt erzählt weiter, er habe drei Lazarette besucht und in einem 350 Russen, 150 Franzosen und mehrere hundert deutsche Verwundete, jede Nation für sich abgefordert, gesehen. Es sei ein Vergnügen, diese Saubereit und Ordnung in dem Ganzen zu sehen. Es ist mir eine Freude, erklärt der Arzt, auszusprechen zu können, daß den verwundeten Feinden genau die gleiche sorgsame Behandlung wie den verwundeten Deutschen zuteil wird. Die Russen hätten auf ihn keinen besonders guten Eindruck gemacht. Er habe fürchtbare Verwundungen gesehen. Während der Rückreise hätten ihm russische Flüchtlinge auf der Fähre zugegeben, daß sie von den Deutschen gut behandelt worden seien.

Die deutsch-österreichische Waffenbrüderschaft.

Wien, 30. September. Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt: Der ganze Krieg ist eine fortwährende Befestigung des Bündnisses der beiden Nationen; aber wenn man liest, wie an der Weichsel deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sich die Hände reichen, empfindet man es als sinnfälligen Ausdruck der Waffenbrüderschaft. Eine neue Begeisterung flammt auf und die Zuversicht auf den nahen und endgültigen Sieg regt sich kräftig.

Die Neutralität Italiens.

Rom, 30. September. Eine Versammlung von liberalen Abgeordneten nahm eine Beschlüßfassung an, in der es heißt: Die liberalen Abgeordneten erkennen die Rechtmäßigkeit der Neutralitätserklärung, welche die Regierung bei Ausbruch des Krieges ausgab, an und erklären der Regierung ihr volles Vertrauen.

Die Vernichtung der drei englischen Kreuzer.

Der Kommandant der „Cressy“, Bertram Nicholson, hat folgenden amtlichen Bericht erstattet: Während am Morgen des 22. d. Ms. die „Aboukir“ Patrouillendienste tat, wurde sie um 6 Uhr 25 Minuten auf Steuerbordseite getroffen. „Hogue“ und „Cressy“ drehten bei und nahen Stellung, „Hogue“ vor „Aboukir“ und „Cressy“ etwa 350 Meter auf Backbordseite. Sobald ersichtlich war, daß „Aboukir“ Gefahr lief zu sinken wurden alle Boote der „Cressy“ ausgesetzt und eine Barkasse ohne Dampf niedergelassen. In dem Augenblick, wo der Rutter voll Mannschaften auf „Cressy“ zukam,

wurde „Hogue“ getroffen, anscheinend unter der Munitionskammer im Hinterschiff, denn dort folgte auf den ersten ein sehr heftiger weiterer Ausbruch. Beinahe sofort, nachdem „Hogue“ getroffen war, wurde ein Periskop an Backbord von uns auf etwa 270 Meter Abstand sichtbar. Unmittelbar darauf wurde das Feuer eröffnet und die Maschine mit voller Kraft in Bewegung gesetzt, um das Unterseeboot zu überfahren. Unser Kommandant Dogherty erklärt bestimmt, daß er das Periskop getroffen habe, daß das Unterseeboot darauf sank. Ein Offizier, der bei dem Kommandanten stand, glaubt indes, daß die Granate lediglich treibende Bruchstücke traf, von denen viele umher schwammen; doch auch die Mannschaft an Deck hatte offenbar den Eindruck, daß das Unterseeboot getroffen sei, da sie laut aufjauchzten und in die Hände klatschten. Dieses Unterseeboot ließ keinen Torpedo gegen „Cressy“ ab. Kapitän Johnson manövrierte nunmehr derart, daß wir den Besatzungen von „Hogue“ und „Aboukir“ Hilfe leisten konnten. Ungefähr 5 Minuten später wurde ein anderes Periskop vom Steuerbord unseres Schiffes aus bemerkt. Das Feuer wurde eröffnet. Die Wasserlinie des Torpedos, der von dem Unterseeboot auf 450 bis 500 Meter Abstand abgegeben wurde, war deutlich sichtbar, und sie traf uns an Steuerbord dicht vor der Achterbrücke. Das Schiff bekam etwa 10 Grad Schlagseite nach Steuerbord, blieb aber fest liegen. Es war 7 Uhr 15 Minuten. Alle wasserdichten Schotten usw. waren im Nu geschlossen, ehe der Torpedo das Schiff traf, sämtliche Stühle und Tische, sowie alles Holz, was zur Hand war, an Deck, wie darunter, wurde über Bord geworfen, damit die Schiffbrüchigen sich daran festhalten konnten. Ein zweiter Torpedo von dem einen oder anderen Unterseeboot ging fehl und ging aus etwa 7 Meter Abstand längs des Hinterschiffs vorbei. Ungefähr eine Viertelstunde, nachdem der erste Torpedo uns getroffen hatte, traf uns ein dritter von einem Unterseeboot an Steuerbord im fünftsten Kesselraum. Zeit 7 Uhr 30 Minuten. Das Schiff begann dann überzubolen und kenterte am Ende Kieloben. Es blieb es ungefähr 20 Minuten liegen, bis es um 7 Uhr 55 Minuten vollends sank.

Nach diesem amtlichen Bericht scheint man in England immer noch in dem Wahn befangen zu sein, bei der Vernichtung der englischen Panzerkreuzer seien mehrere Unterseeboote tätig gewesen. Das ist durchaus falsch, allein „H.“ vollbrachte das Werk. In England scheint man die Wahrheit nicht hören zu wollen; vielleicht will man auch absichtlich die Täuschung aufrechterhalten, weil es den Engländern allzusehr wider den Strich geht, daß ein einziges kleines Boot mit nur drei Schüssen drei große Panzerkreuzer mit vielen hundert Seeleuten versenkte. Jeder Schuß ein Treffer — auch dieser Satz scheint von den Engländern in Erbpacht genommen zu sein. Sie gönnen ihm dem Feinde nicht; hat er einen großen Schlag zu verzeichnen, so sagen sie bestenfalls, er habe „Glück“ gehabt.

Gkv. London, 29. September. Die Marinebehörde meldet, daß die Verluste beim Untergang der drei Kreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ 60 Offiziere und 1400 Mann betragen.

England stiehlt wieder Kriegsschiffe.

Rotterdam, 29. September. Wie der „Amsterdamer Telegraf“ aus London meldet, wurden die zwei auf englischen Werften im Bau befindlichen spanischen Kriegsschiffe von der Admiralität beschlagnahmt.

Es handelt sich hier nach der „Dijksche Tagesztg.“ anscheinend um die zwei Panzerkreuzer „Jaime I.“ und „Alfonso XIII.“. Sie werden beide von der Firma Armstrong gebaut. Das zweite wird annähernd fertig sein, das erste spätestens im nächsten Jahre. Die beiden Kreuzer haben eine Wasserverdrängung von 15 700 Tonnen und eine schwere Artillerie von acht 30,5 Zentimeter-Geschützen. Der Panzerstahl ist nicht besonders stark.

Ob Spanien von dieser „Beschlagnahme“ besonders erbaut sein wird, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls wird sich die britische Regierung nicht darum kümmern, wie niemals, wenn es sich um Beunruhigung und Vergewaltigung einer schwächeren Macht handelt.

Ukrainische und russophile Ruthenen.

Zu diesem schon in der letzten Ausgabe behandelten Thema wird uns des weiteren von einem Deutschen Galiziens geschrieben:

Die zahlreichen nichtswürdigen Verrätereien der ruthenischen Bevölkerung Ostgaliziens an unseren braven Truppen geben Anlaß zu einer behauerlichen Verwechslung und zu einer ungerechten Beurteilung der gesamten ruthenischen Bevölkerung Ostgaliziens. Man muß in der ruthenischen Bevölkerung Ostgaliziens unbedingt zwei Richtungen unterscheiden; die ukrainisch-

und die russophile. Die ukrainische steht auf dem Standpunkt, daß die Ruthenen-Ukrainer eine eigene, von der ruthenischen unabhängige Nation, mit eigener Geschichte, Kultur und Literatur bilden.

Der sozialdemokratische galizische Landtagsabgeordnete Daszhuski, der jeden polnischen Arbeiter aus Rußisch-Polen, der sich den polnischen Legionen nicht angeschlossen hat, "Vaterlandsverräter" nannte, ist wie galizische Blätter berichten, auch nicht in die polnischen, sondern in die ruthenischen Legionen eingetreten.

Kriegsmüdigkeit der Serben?

Wien, 30. September. Wie die Südslawische Korrespondenz meldet, sagen die in Serajewo eingetroffenen serbischen Kriegsgefangenen übereinstimmend aus, nur ein kleiner Teil der Offizierspartei sei in Serbien noch für den Krieg und halte, von Rußland angezogen, den Widerstand der Armee noch mit größter Anstrengung aufrecht.

Persien und Rußland.

Konstantinopel, 30. September. Der halbamtliche "Iddam" beschäftigt sich in seinem Beiratsartikel mit den brüderlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Persien.

Nach in den hiesigen persischen Kreisen vorliegenden Nachrichten haben die schiitischen Geistlichen und die Oberhäupter von Kerkelaß und Nedschef (Türkei), die als oberste religiöse Instanz für die Perser gelten, eine Kundgebung an die Nation und die persischen Stämme gerichtet, in welcher es heißt, daß der Augenblick für die Befreiung Persiens vom russischen Joch gekommen sei.

Verjunktenees Land.

Roman von Hans Dominik.

(51. Fortsetzung.) (Nachdruck unterfragt.) Jetzt trat der Assessor ins Gemach. Ober richtiger gesagt, er tangte und stürmte hinein und schwenkte in der rechten Hand eine Depesche.

Die ersten Kämpfe in Tjingtau.

Kopenhagen, 30. September. Der japanische Gesandte veröffentlicht ein Telegramm seiner Regierung, wonach die Japaner am 26. September nachmittags die Deutschen angriffen, die eine vorgeschobene und hochgelegene Stellung zwischen den Flüssen Pailho und Bizun besetzt hielten.

Vernichtung einer Zuavenbrigade.

London, 1. Oktober. Der Korrespondent der "Daily Mail" berichtet aus Paris über eine Unterredung mit einem Zuaven-Unteroffizier: Dieser erzählte, am 20. September sei eine Brigade von 8000 Zuaven in deutsches Maschinengewehrfeuer geraten und bis auf 1000 Leichtverwundete aufgerieben worden.

Die Turkos.

Ofen-Best, 30. September. Ein Reisegefährte des aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Grafen Karolvi erzählt: Eines Tages wurden Turkos in demselben engen Raum mit ihnen untergebracht. Jeder von ihnen hatte an einer Schnur abgeschnittene Ohren und Nasen und beringte menschliche Finger.

Kleine Kriegschronik.

Der Fürst zur Lippe im Feld.

Detmold, 1. Oktober. Fürst Leopold zur Lippe ist heute dem Bataillon, dessen Chef er ist, ins Feld gefolgt.

23 Offiziere von einem Regiment gefallen.

Das 5. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 53 veröffentlicht folgende Anzeige: Es starben den Heldentod im Feindeslande am 6. August 1914: Major von Borde, die Hauptleute Unverdorben, Frihe und Müller, die Oberleutnants Möller und Betri (Moritz), die Leutnants v. Duisburg und Walthar; am 23. August 1914: die Majore Stoermer und Altmann, Hauptmann d. R. Franke, Oberleutnant Engelbrecht, Leutnant Koch, Fahnenjunker Aries; am 8. September 1914: Leutnant Rockow, die Leutnants d. R. Wafien, Wittig, Lindwurm; am 14. September 1914: Hauptmann Mund, Oberleutnant Dietrich, die Leutnants Frhr. von Nehtlingen und Haltenberg, Winker und von Platen.

17 Offiziere von einem Regiment gefallen.

Das Infanterie-Regiment Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 zeigt an, daß folgende Offiziere den Heldentod gestorben sind: Major Graf, die Hauptleute Helf, Dietrich, Bothe, Geppert, Bohlandt, die Oberleutnants Frhr. Grote, Ernst, Rudolph, Sohnbaum-Hornschuh, die Leutnants Volkmer, von Goeke, Stein, die Leutnants d. Res. Maschke, Brüning, Wiczorek, Rede.

Das Eiserne Kreuz in drei Generationen.

Der Rittmeister im 2. Hannoverischen Ulanen-Regiment Nr. 14, Voegel, hat das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten. Sein in München als Major a. D. lebender Vater hat, wie die "Hamburger Nachr." schreiben, das Kreuz im Felzuge 1870/71, sein Großvater das Kreuz erster und zweiter Klasse in dem Freiungskampf gegen Frankreich erworben.

Flieger Schlegel zum Leutnant befördert.

Ebenso rasch wie Hellmuth Hirth und gleichzeitig mit ihm ist der bekannte Flieger Ernst Schlegel aus Konstanz zum Leutnant befördert worden. Ernst Schlegel, der zurzeit in Diensten der Ostbaer Waggonfabrik steht, war nie Soldat, trat aber bei Kriegsausbruch in die Dienste der Heeresverwaltung, wurde mit der Offiziersuniform, ohne Offiziersabzeichen, eingekleidet und bereits nach drei Wochen zum Leutnant befördert. Auch das Eiserne Kreuz hat er erhalten. Schlegel gewann, wie man sich erinnert, seinerzeit den 60000-Mark-Preis der Nationalflugspende.

Dank an die im Elsaß kämpfenden Truppen.

Strasbourg i. El., 30. September. General der Infanterie von Eberhardt, der bisherige Gouverneur von Strasbourg, dankt in einem Korpsbefehl den ihm unterstellten preussischen, bayerischen, württembergischen, badischen Truppen, deren Tapferkeit und Ausdauer er das ihm vom Kaiser verliehene Eiserne Kreuz 1. Klasse verdanke. Mit solch tapferen Offizieren und Soldaten werde er auch fernerhin alle Angriffe des Feindes siegreich abwehren.

Spenden der Fleischer für die Krieger.

Berlin, 1. Oktober. Im Auftrage des Kaisers hat der Generalintendant des Feldheeres, Generalmajor v. Schüler der Allgemeinen Fleischerzeitung, Aktiengesellschaft, mitgeteilt, daß der Kaiser eine Spende der deutschen Fleischermeister von Schinken, Speck, Würst, Dauerware und Fleischkonserven mit Dank annehmen wird.

Was unsere Truppen aushalten.

Hauptmann St. in M. erzählt, daß der Truppenteil in 24 Stunden 82 Kilometer zurückgelegt hat, daß der Zug die ersten 10 Tage nach dem Anmarsch auf dem östlichen Kriegsschauplatz bei Wasser und Brot in Schützengraben genächtigt und ein Leutnant seit Anfang August zum ersten Male am 5. September wieder in einem Bett geschlafen hat.

Die Feldgrauen.

Bern, 1. Oktober. Der Baseler Bund schreibt über die Wirkung des Feldgrau: In der französischen und englischen Presse liest man in letzter Zeit wiederholt, daß die Infanteristen sich bitter über die Unsichtbarkeit des Feindes beklagen. Man weiß, daß Gefahr in der Nähe sei, aber wo sie steckt, kann nicht herausgefunden werden.

Ein türkisches Lazarett in Serajewo.

Wien, 1. Oktober. Auf Anregung des türkischen Botschafters Hilmi Pascha wird das Gebäude des türkischen Generalkonsulats in Serajewo als Lazarett für verwundete österreichisch-ungarische Truppen eingerichtet.

Kleine Mitteilungen.

Professor Leonhard von der Universität Marburg ist bei Neuhofen bei Marburg verwundet worden, als er unter dem verheerenden Feuer des Feindes seine Kompanie siegreich vorkämpfte. Gegen Arbeitsunwillige beginnt man jetzt in den Vororten Berlins stark vorzugehen. In Adlershof-Johannisthal haben Arbeiter einen Tagelohn von 3.50 Mk. als zu gering abgelehnt.

Liebestätigkeit.

Wie uns der Kriegsausschuß für warme Unterfassen mitteilt, werden am 1. Oktober besondere Warenzüge von Berlin aus abgehen. Die Transporte nach dem Westen gehen vom Anhalter Güterbahnhof, die nach Osten vom Schleifhagen Güterbahnhof ab. Alle Sammelstellen und Einzelpersonen, welche warme Unterfassen an die Truppen mitbringen wollen, werden gebeten, darüber schnellstens - spätestens bis Dienstag, den 29. September - schriftlich oder mündlich Mitteilung zu machen an den "Kriegsausschuß, Berlin NW, Reichstag".

Der Verein deutscher Maschinenbauingenieure in Berlin hat je 2500 M. dem Roten Kreuz und für die hilfsbedürftigen Familien der Krieger überwiesen. Der Herzog von Cumberland hat dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover für die unter dem Roten Kreuz wirkenden Vereine 50 000 M. zur Verfügung gestellt, davon 10 000 M. für das Henrietten-Stift in Hannover zur Pflege der Verwundeten.

Junge. Der Himmel hat ein Wunder getan. Wir wissen zwar noch nicht, wie es zustande gekommen ist. Aber wir wollen uns dessen trotzdem freuen. "Und vor allen Dingen sofort handeln, Fritz. Der Enteisungsantrag darf natürlich nicht mehr ans Ministerium gehen. Ich muß ihn sofort beim Geheimrat zurückhalten."

zuzugehen, ist das durchaus nicht der Fall. Im Gegenteil! Machen Sie nur die Augen recht weit auf und verjäumen Sie keine Gelegenheiten. Diese etwas rätselhaften Worte klangen Kurt Hilbert während der ganzen Fahrt in den Ohren.

Zur Tagesgeschichte

Keine Zahlungen an Engländer!

Der Bundesrat hat, wie schon mitgeteilt, in seiner am Mittwoch abgehaltenen Sitzung ein Verbot von Zahlungen an Engländer erlassen.

England hat zu Mitteln gegriffen, die bisher bei anderen Nationen nicht üblich gewesen sind. Seinen prinzipiellen und allgemeinen Ausdruck findet der englische Standpunkt in dem Verbot des Handels mit den Feinden.

Deutsches Reich

Der bisherige Oberpräsident von Hannover Dr. v. Wenckel, der sich in einer öffentlichen Bekanntmachung von der Bevölkerung der Provinz Hannover mit den herzlichsten Segenswünschen und der Versicherung der lebhaften Teilnahme an der ferneren geistlichen Entwicklung und dem Wohlergehen der Provinz und ihrer Bewohner verabschiedet, ist von der Technischen und der Tierärztlichen Hochschule in Hannover zum Ehren doktor ernannt worden.

Das Erscheinen des „Vorwärts“ ist, wie die Berliner Blätter melden, vom Oberkommando in den Marken wieder gestattet worden, nachdem die Reichstagsabgeordneten Haase-Königsberg und Fischer-Berlin auf die Bedingungen eingegangen sind, daß in Zukunft entsprechend der bei dem Kriegsausbruch hervorgetretenen Einmütigkeit des deutschen Volkes das Thema „Klassenkampf und Klassenhaß“ im „Vorwärts“ nicht mehr berührt werde.

noch unbedingt zurückgewiesen habe. Die Erklärung ist kurz gegeben. Ich habe mich inzwischen wirklich überzeugt, daß ich im Interesse der Allgemeinheit auf meinen Besitz verzichten muß, daß viele Tausende ihrer Scholle verlustig gehen, wenn ich auf meinem Recht bestehe.

Kurt Hilbert breitete die Verträge aus. „Ich wähle natürlich den Modus, nach welchem nur das überschwenkete Gebiet abgetreten wird, und das Schloß sowie die Berghänge in meinem Besitze bleiben“, sagte Herr von Wildberg.

Kurt Hilbert breitete den diesbezüglichen Vertrag aus. Er hatte bis jetzt noch kaum Gelegenheit gefunden, ein Wort zu reden und war von Minute zu Minute mehr von dem ruhigen, geschäftsmäßigen Gebaren des Herrn von Wildberg überrascht.

Kurt Hilbert, der gefährdet hat, einen niedergeborenen Mann zu finden, sah einen durchaus ebenbürtigen Partner vor sich, der seinen Vorteil aufs beste zu wahren mußte. Der Ingenieur, der eine Blanks-Vollmacht seiner Gesellschaft in der Tasche trug, mußte noch wichtige Zugeständnisse machen.

Fortssetzung folgt

Kriegsbilder

Unsere Feinde unter sich

Sehr herzlich scheinen die Beziehungen zwischen den Franzosen und Engländern nicht zu sein. Ein in Mauthausen gefangener gewesener Landwehrunteroffizier erzählt in einem Briefe: „Bemerkten möchte ich noch, daß die mit in unserer Kaserne untergebrachten Engländer sich nur mit Wogen und Essen beschäftigen und in den zerstörten Häusern alles geplündert haben, so daß sie von ihren französischen Bundesgenossen fast wie Ge-

Wer zahlt freiwillige Kriegssteuer?

In anerkanntem wertem Edel- und Opferrute haben in verschiedenen Orten — auch in unserem Osten — Lehrer- und Beamtenkörper resp. Vereine beschlossen, daß die nicht ins Geld gerückten Mitglieder regelmäßig bestimmten Prozentsatz ihres Gehalts zur Unterhaltung der Kriegsnötestiften wollen.

Die Feldpost

Die Erhöhung des zulässigen Gewichts der Feldpostbriefe

auf 500 Gramm, die wir gestern schon — als einziges Posener Blatt — mitteilen, ist eine sehr erfreuliche Maßnahme. Sie bietet nun die Möglichkeit, daß die Angehörigen den Kriegern Wollstücken ins Feld schicken können, allerdings vorläufig nur während der Dauer der nächsten Woche.

Zur Reform der Feldpost

Wir haben bereits die organisatorischen Vorschläge mitgeteilt, die ein postalisches Sachorgan zur Beseitigung der Unzulänglichkeiten bei der Feldpost gemacht hat.

Zahlreiche Beschwerden über das Versagen der Feldpost gehen den Zeitungen zu, sie berühren uns sehr empfindlich, denn nichts ist ja schwerer zu ertragen, als die Ungewißheit über das Schicksal unserer Lieben im Felde.

Nehmen Sie das Schwein mit!

Aus einem Feldpostbrief: „... Gottlob gibt es auch heitere Episoden. Am Sonntag morgen zogen wir in das brennende Etbe (Belgien) ein. Hier blühte uns ein Straßentanz, der aber durch die Feigheit der Bewohner nicht sehr blutig für uns war.

Wir haben Rückfahrkarten

Ein Eisenbahnzug führte Landwehrlente an die Grenze, auf allen Bahnhöfen werden sie mit Gen und Trinken und Liebesgaben reichlich versorgt und alles weitest in der Opferfreudigkeit. Auf einem kleinen Bahnhof hat man sogar eine Musikkapelle von fünf oder sechs Mann aufgestellt, die den Zug bei der Einfahrt mit den Klängen vaterländischer Weisen begrüßen und mit ihrer schönen Tätigkeit auch fortfahren, solange der Zug hält.

Schau, sie henn mi jcho!

Vor dem Ausbruch des Krieges, so erzählt der „Freiburger Bote“, war ein Freiburger mit einem Wäpeler, den er wegen seiner Mundart für einen babilischen Oberländer oder Schweizer hielt, eng befreundet.

Eine neue hohe Würde

In finanziellen Kreisen beschäftigt man sich naturgemäß auch sehr eingehend mit dem alle Erwartungen übertreffenden Ergebnis der Rechnungen auf die Kriessanleihe.

schon Organisation drückt sich auch in der Zulassung der Briefpakete bis 250 Gramm aus. Sie verstopfen in ihren ungeheuren Massen nur den Verkehr, nützen nicht viel, aber man schießt sie eben ab, weil man nichts anderes hat.

Eine private Feldpostfahrts-Gesellschaft?

Aus Elberfeld wird uns unter dankender Anerkennung unserer Beschwerde beim Reichskanzler u. a. geschrieben: „Büge gehen täglich genug zur Grenze, um Feldpostpakete mitnehmen zu können; es fehlt aber von der Grenze ab.

Die Feldpostpakete 1870

Ein Leser schreibt uns: Die Ausführungen des Stützvorstehers in der Angelegenheit der Feldpostpakete im Jahre 1870 kann ich als durchaus richtig bestätigen. 1870 zählte ich bereits 12 Jahre und hatte einen Schwager im Felde.

Telegramme

Erkrankung des Kardinal-Staatssekretärs

Rom, 1. Oktober. Nach dem „Messager“ ist Kardinalstaatssekretär Ferrata an Blinddarmentzündung erkrankt. Die Krankheit tritt zwar nicht schwer auf, doch erregt sie auch wegen des Alters des Patienten natürlich Besorgnis.

Die Minen an der italienischen Küste

Rom, 30. September. Aus Rimini wird gemeldet, eine Fischerbarke ist 15 Kilometer von der Küste auf eine schwimmende Mine gestoßen und gesunken. Zehn Personen sind ertrunken.

hobener Stimmung darüber unterhielt, machte ein heller Kopf darauf aufmerksam, daß der glänzende Erfolg zu einem wesentlichen Teil der Reichsbank und ihrem bewährten Leiter Herrn von Havenstein zu danken sei, und daß dieser deshalb zum „General-Geldmarschall“ ernannt werden solle.

Opferwilligkeit

In einer Gemeindevollversammlung im ärmsten Norden Berlins war — so schreibt der „Tägliche Abendpost“ — der Rektor — die Strickwolle knapp geworden, weil die Kinder in den Unterrichtspausen und zu Hause ganze Berge von Pulswärmern, Strümpfen u. dgl. für unsere braven Truppen hergestellt hatten.

Franzosen unter deutschem Schutz

Ein ehrendes Zeugnis für die vortreffliche Disziplin unserer Truppen und das menschenfreundliche, entgegenkommende Verhalten ihrer Führer zu den Einwohnern des feindlichen Landes ist die nachstehende Zuschrift des Magistrats von Florenville an den deutschen Ortskommandanten:

Florenville, den 12. September 1914. Herr Kommandant! Vor Ihrer Abreise haben wir Wert darauf gelegt, sowohl in unserem eigenen Namen, wie auch namens der ganzen Bevölkerung, Ihnen den Ausdruck unserer lebhaftesten Erkenntlichkeit für den Schutz vorzutragen, den Sie uns während dieser für uns so schweren Tage gewährt haben.

Man sieht aus diesem Beispiel wieder einmal, was von den ausländischen Behauptungen über die Grausamkeit unserer Kriegführung zu halten ist.

Bekanntmachung

Bei der heute stattgehabten öffentlichen Verlosung...

I. 3 1/2 %ige Rentenbriefe

Lit. F zu 3000 Mark 24 Stück...

Lit. G zu 1500 Mark 2 Stück... Lit. H zu 300 Mark 12 Stück... Lit. J zu 75 Mark 10 Stück... Lit. K zu 30 Mark 2 Stück...

II. 4 %ige Rentenbriefe

Lit. HH zu 300 Mark 2 Stück... Die Inhaber dieser Rentenbriefe werden aufgefordert...

Auswärtigen Inhabern von ausgelosten Rentenbriefen ist es gestattet...

Solange es sich um Summen über 800 Mark handelt, ist einem solchen Antrage eine Quittung nach folgendem Muster:

Beizufügen: Schliesslich machen wir noch bekannt, dass von den früher verlosenen Rentenbriefen der Provinz Posen, seit deren Fälligkeit 2 Jahre und darüber verfloßen sind...

Rückständig sind: 3 1/2 %ige Rentenbriefe seit 1. Juli 1908 Lit. H Nr. 244, Lit. K Nr. 50, 148, seit 2. Januar 1909 Lit. H Nr. 878, Lit. J Nr. 496, seit 1. Juli 1909 Lit. J Nr. 321, Lit. K Nr. 47, seit 2. Januar 1910 Lit. K Nr. 90, seit 2. Januar 1911 Lit. F Nr. 1361, Lit. J Nr. 369, seit 1. Juli 1911 Lit. H Nr. 840, Lit. J Nr. 500, seit 2. Januar 1912 Lit. K Nr. 125, seit 1. Juli 1912 Lit. H Nr. 566, Lit. K Nr. 86.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Posen.

Berdingung: Die Arbeiten zur Regulierung des Grenzgrabens an der Südseite der fiskalischen Baublöcke 43 und 45 in Solafisch sollen vergeben werden... Königl. Kommission für die Stadterweiterung zu Posen.

Feldpost-Abonnements

Post-Abonnenten: Können die Nachsendung ins Feld bei demjenigen Postamt gegen Zahlung der Umschlaggebühren von 40 Pfennig für den Monat erwirken... Alle Feldpostämter nehmen neue Abonnements auf unsere Zeitung entgegen.

Als Adresse ist anzugeben: Vor- und Zuname, Dienstgrad, Kompanie, Regiment, Bataillon, Division, Armeekorps. Die Geschäftsstelle Posen W 3, Schliessfach 1012.

Speise-, Saat- und Fabrikkartoffeln Leopold Katzenellenbogen, G. m. b. H. Kartoffel-Abteilung, Farnspracher 2983 und 3162. Posen. Telegr.-Adresse: Futterlag.

Eiserne Bettstellen und Matratzen Moritz Brandt Wilhelmplatz 8. Preislisten auf Wunsch.

In der Fachschule Mittelstaedt, Niederwallstr. 1 beginnt der nächste Kursus für Damenschneiderei am 15. Oktober. Wasser-Reinigung Filterpressen Armaturen Pumpen A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a. S.

Unser Bureau befindet sich vom 1. Oktober ab Neue Gartenstraße 3, Hof part. Gebr. Klose, Eisenbahn-Baugeschäft, Posen W 3. 1 bis 2 elegant möblierte Zimmer mit Centralh., Bad, elektr. Fahrstuhl od. Pension, zu vermieten. Niederwall 10, III.

Wer gewillt ist, seinen auf dem Schlachtfelde befindlichen Angehörigen und Bekannten eine grosse Freude und Überraschung zu bereiten, der kaufe sofort in Feldpostpackung 25 Stück Seler Pascha zum Preise von 60 Pfg., Fabrikat der bekannten und trustr freien Zigarettenfabrik „Patria“, Act.-Ges. in Posen. Noblesse zu Mk. 1.35 und Extra Noblesse zu Mk. 1.80 überall erhältlich.

Terminskalendar für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Table with columns: Name des Besitzers des Grundstückes, Amtsgericht, Grundbuch, Versteiger.-Termin, Grösse i. ha, Grundsteuer-Reinertr. i. M., Kaufpreiswert i. M.

Kartoffelgraber Original Harder aus der Fabrik des Erfinders Georg Harder in Lübeck sofort ab meinem Lager in Posen lieferbar. Billiger Preis. Paul Seler, Posen O 1, Colombstrasse 21.

Gebrauchter, sehr gut erhaltener Dampf Dreschflak mit Strohpresse kurzzeit im Vertriebe zu besichtigen, ist für ca. M. 3600 zu verkaufen. Gebl. Angebote u. M. R. 219b an die Exped. d. Bl.

Original Dehne's Rübenheber mit zwei und vier Messern äusserst starke Bauart. empfohlen ab Lager der Generalvertreter: Max Kuhl, Posen Eisergleiserei, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Dampf Dreschflak auf Wunsch mit Strohpresse zum Lohndreschen gibt sofort ab. Paul Seler, landw. Maschinenfabrik, Posen, Colombstrasse 21. Telefon Nr. 2480. Zahle höchste Preise für alte Garderobe, Stief., Unif., Handschuhe, Dam.- u. Kinderhatschen. Fr. Kallmannsohn, Döppergasse.





Hindenburgs Geburtstag

Der Befreier Ostpreußens, Generaloberst von Benedek-Dorff und von Hindenburg begeht morgen seinen 67. Geburtstag...

Das erste öffentliche Denkmal Hindenburgs ist wie bei dieser Gelegenheit mitgeteilt sei, bereits in Berlin errichtet worden...

Neue Ritter des Eisernen Kreuzes

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet Oberst Feldkeller, Kommandeur des 9. westpr. Infanterie-Regiments Nr. 176...

Bretholz aus Krotoschin; der Kgl. Förster Hellwig von der Oberförsterei Buchwerder, Kr. Neumischel...

Eine Bitte aus dem Felde

Dem Briefe eines Hrolozhners vom 53. Infanterie-Regiment aus dem Felde, an die Rheinisch-Westfälische Zeitung gerichtet...

„Eine Bitte hätte ich: Sagt doch mal den Zeitungen, man möge bekannt geben, daß die Ulfkarten über den Krieg nicht auf den Kriegsschauplatz geschickt werden...

Im Festungslazarett in der königlichen Akademie

Die prächtigen Räume unserer Akademie, die den Posenern so oft Gelegenheit zur Belehrung und zum Kunstgenuß geboten haben...

Wieder zwei Brüder als Ritter des Eisernen Kreuzes

Wir erfahren, erhielten das Eisenern Kreuz 2. Klasse die beiden Söhne zum hiesigen Kriegsbefehlshaber kommandierten Majors z. D. und Bezirksoffiziers v. Chappuis...

Herbert v. Chappuis vom Inf.-Regt. Nr. 26, Flugzeugführer bei der Feldfliegerabteilung Nr. 1 beim Gardekorps.

Es starb den Helident für König und Vaterland der Ein.-Freiw. Unteroffizier, Kaufmann Kurt Neumann aus Krotoschin.

Zum Ableben des Generalarztes Dr. Korjch, der in treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre gefallen ist, erfahren wir, daß der Kommandierende General, Erzelenz v. Stranz...

Erledigte katholische Pfarrstellen. Die katholischen Pfarren landesherrlichen Patronats in Schulitz, Kreis Bromberg...

Die Disziplinargruppen des Musikpädagogischen Verbandes und des Verbandes Deutscher Musiklehrerinnen richten an das Publikum die dringende Mahnung, nicht länger, wie es in den ersten Monaten der Kriegsaufregung und Unruhe allgemein geschah...

Der Verein ehem. Prinz Karl-Grenadiere Nr. 12 hält am Sonnabend um 8 1/2 Uhr abends im Restaurant Ruffhäuser seine Monatsversammlung ab.

Gestattete Wollausfuhr aus Holland. Nach einem Erlass des Landwirtschaftsministers vom 19. v. Mts. sind die Regierungspräsidenten der Grenzbezirke ermächtigt, die Einfuhr von unearbeiteter oder keiner Fabrikwäsche unterworfenen Wolle aus Holland zu gestatten.

Gemeinnützige Vorträge. Auf den Eröffnungsvortrag der Reihe, der heute, Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Versuchsschule (Mühlentstraße 10, vom Königsplatz linker Hand) stattfand...

Stadttheater. Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Darbietungen für Sonnabend und Sonntag sind nunmehr endgültig festgesetzt und machen wir hierdurch nochmals darauf aufmerksam...

Der Verein ehem. 6. Grenadiere hält am Dienstag seine Versammlung im Restaurant Zoologischer Garten ab.

Seere Süde und größere Risten zum Verpacken von Paketen, die für die im Felde stehenden Truppen bestimmt sind, nimmt als Liebesgabe entgegen das Ersatzbataillon des Inf.-Regt. Nr. 46.

Strahnenfall. Gestern nachmittag gegen 6 1/2 Uhr wurde ein Arbeiter am Dom von einer Droschke umgefahren und ein Stück mitgeschleift...

In einer Droschke in das Stadtkrankenhaus gebracht wurde gestern vormittag gegen 10 1/2 Uhr ein Arbeiter, der in der St. Martinstraße ohnmächtig geworden war.

Festgenommen wurden: eine Kontoristin wegen lieblichen Umhertreibens, ein Händler wegen Mißhandlung seiner Ehefrau.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,08 Meter.

Rissa i. P., 30. September. Ein schweres Opfer fürs Vaterland hat die Frau verwitwete Gasthofbesitzer Gertig hier bringen müssen.

Krotoschin, 30. September. Am Freitag abend wurden zwei im Felde bei Margarethenhof stehende und nach dort gehörige Roggenjocher im Werte von 5000 M. durch Feuer vernichtet.

Aus dem Gerichtssaal

Schleifstadt, 30. September. Vor dem Kriegsgericht der Stappentkommandantur hier stand am Donnerstag der Winger Professor Zimmermann aus Weisengott.

Neues vom Tage

Ein „Kriegsreiwilliger“. Am Sonnabend wurde in München ein von auswärtig eingetroffener 17jähriger Pfadfinder in feldmarschmäßiger Ausrüstung von der Polizei angehalten.

Verhaftung eines Ordensschwunders. Die Polizei verhaftete in Gen f einen Sterreicher, der sich als Comte de Champbent ausgab und Hochtapeteien betrieb.

Feldpostbriefkasten der Schriftleitung

Mit Rücksicht auf die zahlreich im Felde stehenden Leser unseres Blattes, die ungewöhnlich große, fortgesetzt steigende Zahl neuer Feldpostabonnements...

Hauptmann u. Bataillonsführer B. in A. (Rußland). Sie schreiben uns: Wie dem Bataillon bekannt geworden ist, hat die verehrliche Redaktion Ferngläser und Handfeuerwaffen gesammelt...

Fabrikbes. L. S. Wo Hindenburg jetzt weilt? Das dürften wir nicht verraten, auch wenn wir's wüßten.

N. v. S. 1. Der betreffende Truppenteil steht zurzeit noch in Posen.

Hauptmann v. B. Wir haben uns über Ihre Mitteilungen sehr gefreut und hoffen auf Fortsetzung.

Mitteilungen des Posener Standesamtes

Arbeiter Lorenz Burek, 55 Jahre. Königsjäger z. Pf. Landwehrmann Joseph Stanislaus Poloczek, 34 Jahre. Stefan Grobecki, 2 Monate 26 Tage. Marian Mlyneczek, 2 Monate 3 Tage.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Verlängerung des Moratoriums in Ungarn. Die neueste Nummer des ungarischen Amtsblattes enthält eine Verordnung über eine zweimonatige Verlängerung des Moratoriums.

Die Lieferungsbedingungen der Kartelle. Amtlich wird mitgeteilt: Die von dem preussischen Handelsminister veranlaßte Rundfrage über die Lieferungsbedingungen der Konditionsartelle hat zu dem Ergebnis geführt...

Posen, 1. Oktober. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kar.: Weizen guter 23.70 Mark...

Posen, 1. Oktober. (Produktenbericht.) Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Gesellschaft.

Berlin, 1. Oktober. (Produktenbericht.) (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tagesbl.) Die Preise für Lokotgetreide waren heute nur wenig verändert...

Berlin, 1. Oktober. (Produktenbericht.) (Schlußbericht.) Weizen: ruhig. Loko 247 Mark. Roggen: fest. Loko 222 Mark.

Berlin, 1. Oktober. Wetter: kühl und heiter. Report, 30. September. Weizen für Dezember 116 1/2 für Mai 124.25.

Verantwortlich: für den politischen Teil: Chefredakteur E. Ginschel; für die Lokal- und Provinzialteil: H. Gerbrecht; für den Anzeigenteil: E. Schron.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hochehrent an Richard Scholz und Frau Elise geb. Thiel. Posen in Kolo (Russ. Polen) den 1. Oktober 1914.

Statt besonderer Anzeige. Auf dem Felde der Ehre fiel am 23. September mein innigstgeliebter Mann, unser treuer, fürsorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Generalarzt Dr. Feodor Korsch Korpsarzt des 5. Armeekorps.

Am 23. September starb den Heldentod fürs Vaterland der Generalarzt Dr. Korsch, Korpsarzt des V. Armeekorps, in treuester Erfüllung seiner Pflicht.

In Frankreich fiel im Kampfe für sein Vaterland unser guter Sohn und lieber Bruder, Der Kaufmann Kurt Neumann Einj.-Freiw. Unteroffizier im Füß.-Regt. Nr. 37.

Mittwoch, den 30. d. M., nachmittags 2 Uhr, verschied sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester Charlotte Funda im vollendeten 20. Lebensjahre.

Am 22. August 1914 starb den Heldentod für das Vaterland der Leutnant der Reserve, Ordonnanzoffizier bei der 10. Inf.-Div. Herr Kuno Lehmann.

Armee-Liebesgabentransport. (Stappendienst.) Automobilisten, die sich oder ihre Fahrzeuge für den Liebesgabentransport zur Verfügung stellen wollen, werden erjucht, sich schleunigst bei der unterzeichneten Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs zu melden.

Thomasmehl-Säcke gut erhalten, kauft in jeder Menge Chemische Fabrik Act.-Ges. vorm. Moritz Milch & Co. Posen.

Aufruf! Durch eine Feuersbrunst, die sich bei dem rasenden Sturm mit Blitzeschnelle verbreitete und der 4 Menschenleben zum Opfer fielen, sind in der Gemeinde Kammschal am 29. September 18 Häuser eingeeäschert worden.

An- und Verkäufe. Möbelpolitur Biggot macht die Möbel im Nu wie neu. 55 Kutschwagen aller Arten und 15 Pony- und Parkwagen in all.

Stadttheater. Somabend, 8. Okt. 1914, 8 Uhr: Die heilige Not. Schauspiel in 3 Akten aus den Tagen der deutschen Mobilmachung von Wiegand und Scharrelmann.

Nach § 16 der Bestimmungen über Hausarbeit in der Tabakindustrie vom 17. 11. 1913 ist ein von der Polizeibehörde unterzeichneter Ausweis beizubringen.

Stellenangebote. Ordentlicher Kutscher, guter Pferdepfleger, sofort gesucht. Karl Deek, Posen, Glogauer Straße 108.

1 Buchhalter, flottes Rechner, möglichst aus der Baubranche, ferner 1 Kaufmann, gewandt und im Expeditionswesen erfahren, sofort gesucht.

Distriktsamt Schubin II sucht sofort oder 1. 11. zuverlässigen Gehilfen. Meldungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften und Lebenslauf an Distriktsamt Schubin I.

Tüchtiger solider Heizer wird gesucht (evang.). Angebote mit Zeugnisabschriften unter 3266 an die Exped. d. Bl.

Stellengefinde. Erfahrener Landwirt mit sehr guten Empfehlungen sucht dauernde verh. Stellung als selbst. Oberinspektor 45 Jahre alt, evangl., der polnischen Sprache mächtig.

Amtl. Bekanntmachungen. Bekanntmachung. In unser Genossenschaftsregister ist bei Nr. 23 Flodenfabrik Krotoschin, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Krotoschin, heute eingetragen worden.

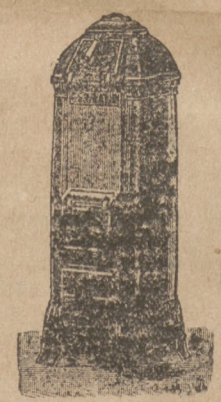
Königl. Amtsgericht. Zu stellvertretenden Vorsitzenden sind gewählt, bestätigt und verpflichtet worden: Herr Rechtsanwalt Dr. Galland für das Kaufmannsgericht.

Pommersche Ackerbauschule Stargard i. Pom. Lehr- und Versuchswirtschaft der Landwirtschaftskammer. Zinnsäber, rd. 125 ha gr. Gutsbetrieb, Zuckerrübenanbau, weinj. Lehrgang.

Gut möbliertes Zimmer (in der Nähe der Landesversicherungsaufsicht), von sofort oder später zu verm. Hohenzollernstr. 18, pr. Möbl. Zimmer hat (auch tageweise) billig zu vermieten. St. Adalbertstraße 2 III r.

Gemeinde-Synagoge A (Neue Synagoge). Sabbath-Andacht: Freitag, den 2. Oktober, abends 5 1/2 Uhr. Sonnabend, den 3. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr.

Gemeinde-Synagoge B (Israel. Brüder-Gemeinde). Gottesdienst: Freitag, den 2. Oktober, abends 5 1/2 Uhr. Sonnabend, den 3. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr.



Eiserne Öfen bewährter Bauarten empfiehlt in grosser Auswahl billigst Moritz Brandt, Wilhelmplatz 8. Preislisten auf Wunsch.

Automobil, vierstellig, 6/15, sehr gut erhalten und gut laufend, wird billig gegen Kasse verkauft. Gest. Angebote unter X. P. 219b an die Exped. d. Bl.

Gelegenheitskäufe! Gebrauchte Maschinen: Laufgewichts-Viehwaage, 20 Ztr. Tragfähigkeit, Westfalia-Düngerstreumaschine, 4 m breit mit Vorderwagen, div. Schrotmühlen, div. Säften- und Breitreischmaschinen, div. Häckselmaschinen, Kartoffel-Sortiermaschinen usw. usw. stehen preiswert zum Verkauf.